

An die  
Kolleginnen und Kollegen des Bereichs  
Experimentelle Neuroonkologie

Ihre Nachricht vom:  
Ihr Zeichen:

Bitte bei Antwort angeben:  
Unser Zeichen: ru

Telefon: (0931) 201 – 27700  
Telefax: (0931) 201 – 27722  
Rutkowski@mail.uni-wuerzburg.de

Würzburg, 19.12.2005

## Biologische Begleitstudien zu den GPOH-Hirntumorstudien

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Studienleiter der Hirntumorstudien im Behandlungsnetzwerk HIT wenden sich mit folgendem Anliegen an Sie:

Für die Studien HIT 2000, HIT-GBM, SIOP-LGG, MAKEI/SIOP-GCT-CNS, CPT-SIOP 2000 und KRANIOPHARYNGEOM 2000, die mit ihren Referenzeinrichtungen im Behandlungsnetzwerk HIT vernetzt sind, sollen die biologischen Begleitstudien intensiviert werden.

Dazu wird zunächst in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Kliniken eine Verbesserung der Verfügbarkeit von Tumormaterial der jeweiligen Studienpatienten angestrebt.

Im Rahmen des Behandlungsnetzwerks HIT ist die Gründung einer **Arbeitsgruppe „Biologische Studien“** geplant. Ein Treffen zur Abstimmung der Begleitprojekte der Hirntumorstudien wird am **24./25.2.2006 im Rahmen der Tagung „Experimentelle Neuroonkologie“ in Göttingen/Volpriehausen** stattfinden (siehe Ankündigung und „Call for Abstracts“ anbei, Anmeldung bis 8.2.06).

Wir laden Sie hiermit ein, dort geeignete Projekte und Fragestellungen vorzustellen. Ziel ist die - soweit sinnvoll auch studienübergreifende - systematische Bearbeitung relevanter Fragestellungen anhand des asservierten Tumormaterials unter Einbeziehung der im Rahmen der Studien erhobenen klinischen Daten.

**Hintergrund:** Für verschiedene Hirntumor-Entitäten wurden potentiell relevante Parameter aus den Bereichen konventionelle Histologie und Immunhistochemie (Subtypen, Genprodukte), Genetik (Amplifikation, LOH, Onkogene, Methylierung, Gen-Arrays, Pathways), Pharmakokinetik, Drug-Targets, und Differenzierung identifiziert.

### Studienleitung HIT 2000

Dr. med. Stefan Rutkowski  
Tel.: (0931) 201 – 27700  
Rutkowski@mail.uni-wuerzburg.de  
Dr. med. Frank Deinlein  
Tel.: (0931) 201 – 27847  
Deinlein@mail.uni-wuerzburg.de  
Fax: (0931) 201 – 27722

### Studienzentrale HIT 2000

Dr. med. Katja von Hoff, St.-Assistentin  
Frau Wiebke Treulieb, Dokumentation  
Tel.: (0931) 201 – 27839  
Fax: (0931) 201 – 27242  
hitchem@mail.uni-wuerzburg.de

### Studiensekretariat HIT 2000

Frau Marina Rapp  
Tel.: (0931) 201 – 27796

### Studienzentrale für Österreich

Prof. Dr. med. Christian Urban  
Univ.-Kinderklinik Graz  
Tel.: (0043) 0316-385-3485  
Fax: (0043) 0316-3853450  
Christian.urban@kfunigraz.ac.at

### Studienleitung u. Referenzzentrum Strahlentherapie

Prof. Dr. Rolf-Dieter Kortmann  
Klinik f. Radioonkologie d. Univ. Leipzig  
Tel.: 0341/9718542  
Fax: 03341/9718549  
Rolf-dieter.kortmann@medizin.uni-leipzig.de

### Referenzzentrum Neuroradiologie

PD Dr. Monika Warmuth-Metz  
Abt. f. Neuroradiologie Univ.-Würzburg  
Tel.: 0931/201 – 34799  
Fax: 0931/201 – 34685  
hit@neuroradiologie.uni-wuerzburg.de

### Referenzzentrum Liquordiagnostik

PD Dr. Hermann Girschick  
Frau K. Petrasch, Frau R. Schmid  
Univ.-Kinderklinik Würzburg  
Tel.: 0931/201 – 27742

Gefördert von der  
Deutschen Kinderkrebsstiftung

Die Evaluation dieser Parameter an homogen behandelten Patientengruppen lässt Rückschlüsse auf eine verbesserte Stratifizierung erwarten.

Für manche Entitäten sind weitere Verbesserungen ohne Verwendung prognostisch relevanter Marker wahrscheinlich nicht zu erreichen. Zusätzlich ist die systematische Evaluation und Weiterentwicklung von anderen, noch nicht unmittelbar anwendbaren Markern langfristig wichtig. Für einige Parameter sind die Untersuchungsmethoden bereits gut etabliert, so dass diese bereits prospektiv im Rahmen der Therapiestudien evaluiert werden können.

So erfolgt beispielsweise für Medulloblastome/PNET in der Studie HIT 2000 ab dem 1.1.06 die prospektive Evaluation der Marker TrkC, c-myc, sowie der histologischen Kriterien Desmoplasie und Anaplasie.

**Umsetzung:** Viele Fragestellungen und Ziele der biologischen Begeleitstudien gelten für alle Hirntumorstudien der GPOH. Die Logistik und die wissenschaftliche Nutzung sind daher am sinnvollsten studienübergreifend im Rahmen des Behandlungsnetzwerkes HIT umzusetzen. Es ist weiterhin vorgesehen, für Versand und Lagerung die bereits im Kompetenznetz der GPOH etablierten Tumorboxen sowie die zentrale Tumorbank in Bonn (Hirntumor-Referenzzentrum) zu nutzen. Dabei wird grundsätzlich unterschieden zwischen:

1. Routine-Diagnostik: In den einzelnen Studienprotokollen werden die zu evaluierenden Marker definiert und die ausführenden Labors benannt. Der Versand kann je nach Studie und Absprache direkt an diese Labors oder über die zentrale Tumorbank in Bonn erfolgen.
2. Wissenschaftliche Fragestellungen: Das Material wird in der zentralen Hirntumorbank asserviert. Über die Vergabe entscheidet der Aufsichtsrat der Tumorbank (Bestimmung über GPOH-Statuten) auf Antrag.

Es wäre schön, wenn Sie geeignete Projekte in Volpriehausen vorstellen würden und zur weiteren Diskussion zur Verfügung stehen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. S. Rutkowski  
Für die Studienleiter der Hirntumorstudien

A. Gnekow, SIOP-LGG-2004, Klinik für Kinder und Jugendliche, Klinikum Augsburg  
S. Wagner, HIT-GBM, Kinderklinik Barmherzige Brüder, Regensburg  
G. Calaminus, U. Göbel, MAKEI/SIOP-CNS-GCT, Kinderklinik der Universität Düsseldorf  
U. Bode, G. Fleischhack, HIT-REZ, Kinderklinik der Universität Bonn  
J. Wolff, CPT-SIOP 2000, Houston, USA  
H. Müller, KRANIOPHARYNGEOM 2000, Kinderklinik Oldenburg  
S. Rutkowski, HIT 2000, Universitätskinderklinik Würzburg